Landesbund
für Vogelschutz
in Bayern e.V.

Landesgeschäftsstelle
Hilpoltstein

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon 0 91 74 / 47 75-0
Telefax 0 91 74 / 47 75-75
E-Mail: info@lbv.de
Internet: www.lbv.de

Verband
für Arten- und
Biotopschutz

Ulrich Lanz
Referat Artenschutz
Stellv. Referatsleiter

Durchwahl: 0 91 74 / 47 75-31
E-Mail: u-lanz@lbv.de

Steuer-Nr.: 241/109/70060

06.03.12

Start in die zweite Runde:

Die DDA-Rotmilankartierung 2011/2012 geht weiter

in Kooperation mit

Dachverband
Deutscher
Avifaunisten

Bayerisches
Landesamt
für Umwelt

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der bundesweiten Rotmilankartierung,

vor einem Jahr hat der DDA seine bundesweite Rotmilankartierung gestartet – und Bayern und damit auch der LBV als Landeskoordinator und das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) als Kooperationspartner und Geldgeber waren von Anfang an dabei. Warum? Weil wir dieses Vorhaben für überaus wichtig halten: Deutschland hat mit über 50 % des Weltbestands für den Erhalt des Rotmilans herausragende Verantwortung. Gleichzeitig ist dessen Bestand hierzulande aber seit den 1990er Jahren um 30 % eingebrochen, Tendenz weiter fallend. Wie wir den Rückgang stoppen können, ist im Wesentlichen bekannt. Unbekannt ist aber vielerorts noch, wo Schutzmaßnahmen ansetzen müssen – nicht überall in Bayern kennen wir die genaue Lage unserer Rotmilanhorste und der Jagdreviere. Seit letztem Frühjahr haben wir dieses Defizit allerdings zumindest in Teilen von Bayern beheben können. Das ist Ihr Verdienst: Im vergangenen Jahr – dem ersten der bundesweiten Kartierung - **haben Sie Daten erhoben, die bereits jetzt unmittelbar in den Schutz des Rotmilans einfließen. Dafür möchten wir uns heute bei Ihnen bedanken - und Ihnen über die bisherigen Ergebnisse der Kartierung berichten.**

Ohne Daten kein Schutz

Ein wirkungsvoller Schutz für den Rotmilan hängt in vielen Fällen von der genauen Kenntnis der Horststandorte und der Jagdreviere ab:

- Die fortschreitende **Intensivierung der Landnutzung** bringt den Rotmilan in Nöte: Ausgeräumte, strukturarme Landschaften bieten ihm zu wenig Nahrung. Wir können dieser Entwicklung gegensteuern – zum Beispiel mit gezielten Aufwertungen der Landschaft in Rotmilanrevieren durch Blühstreifen und Bracheflächen oder indem wir die Errichtung von Biogasanlagen und die davon aus-

gehende „Vermaisung“ der Landschaft verhindern. Diese Möglichkeit haben wir aber nur, wenn wir wissen, wo unsere Rotmilane zuhause sind bzw. welche Regionen sie für die Jagd nutzen.

- Der Rotmilan reagiert am Horst sehr störungsempfindlich. Die zunehmende Ausweitung des **Holzeinschlags** auf eine ganzjährige Nutzung und der wachsende **Störungsdruck** durch die Nutzung unserer Wälder als Naherholungsgebiete gefährden viele Bruten. Wo wir um besetzte Reviere und Horststandorte wissen, können wir in Zusammenarbeit mit kooperationswilligen Waldbesitzern vielerorts Horstschutzzonen einrichten, die den Bruterfolg sicherstellen.
- Rotmilanreviere unterliegen vielfältigen Eingriffen. Eine der diesbezüglich akutesten Bedrohungen für den Rotmilan stellt der aktuelle **Windkraftboom** dar: Der Thermiksegler zeigt leider kaum Respekt vor den sich rasant drehenden Rotoren und gerät von allen heimischen Großvogelarten am häufigsten in deren Sog. Dabei könnten wir die Risiken für unsere Rotmilane deutlich reduzieren, wenn wir in den derzeit allerorten laufenden Planungen für neue Windkraftanlagen überall, wo Rotmilane vorkommen, die Einhaltung der Mindestabstandsregelungen – nach den Vorgaben der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten 1 km zum Brutplatz – durchsetzen könnten. Die Chancen dafür sind gut – aber nur, wenn wir den Horststandort kennen oder wenigstens eng abgrenzen können.

Diese Beispiele zeigen, **wie wichtig und unentbehrlich aktuelle und präzise Daten zu Horststandorten und Jagrevieren für einen effektiven Schutz des Rotmilans sind.**

2011: erfolgreicher Einstieg in die bundesweite Kartierung

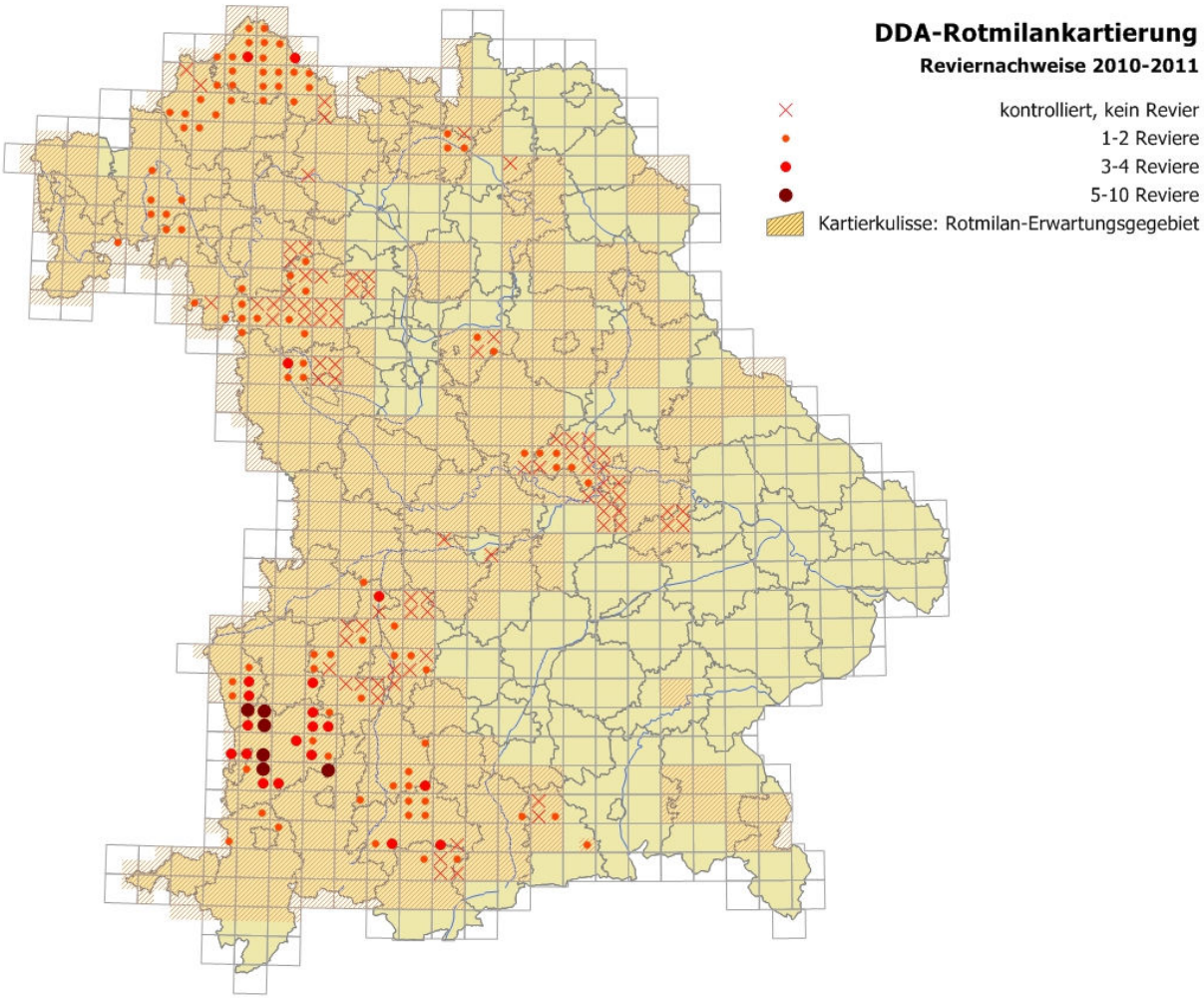
Genau diese Daten haben Sie uns im vergangenen Jahr für einige Regionen Bayerns schon geliefert: Obwohl der Aufruf für die Erfassungen durch den DDA erst sehr kurz vor Beginn der Brutsaison erfolgte, haben sich 2011 schon mehrere Dutzend Aktive des LBV, der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern und der bayerischen ornithologischen Arbeitsgemeinschaften an den Erfassungen beteiligt und in verschiedensten Regionen Bayerns wichtige Revier, Horst- und Brutdaten erarbeitet: Die vom LfU erstellte Kartierkulisse umfasst rund 60 % der Landesfläche, auf denen nach verschiedensten älteren Daten möglicherweise auch aktuelle Rotmilanvorkommen zu erwarten sind. Von diesen 1432 Messtischblattquadranten des „Rotmilan-Erwartungsgebiets“ haben Sie 2011 schon 180 Quadranten nach den Kartierungsvorgaben des DDA kontrolliert.

180 von 1432 – das ist zwar nur knapp ein Siebtel des gesamten Kartierungsgebiets, aber angesichts der spärlichen Vorlaufzeit für die Organisation der Kartierungen bedeuten auch diese 180 „abgearbeiteten“ Quadranten schon einen **erfolgreichen Start für die Kartierungen** in Bayern. **Wir danken allen ganz herzlich, die sich 2011 an den Erfassungen beteiligt haben, für ihre Mitwirkung!**

Nicht in allen Quadranten waren die Bemühungen der Beobachter von Erfolg gekrönt: Nur in knapp zwei Drittel aller kontrollierten Quadranten konnten Sie tatsächlich Rotmilan-Reviere nachweisen. In den übrigen Untersuchungsflächen gelangen entweder nur Einzelbeobachtungen, die kein festes Revier erkennen ließen, oder Sie bekamen bei Ihren Begehungen überhaupt keine Rotmilane zu Gesicht. Wer dieses Glück in „seinem“ Quadranten nicht hatte, braucht deshalb aber nicht unzufrieden sein: Ihre Arbeit war keineswegs umsonst - auch Negativnachweise sind für den Schutz des Rotmilans wichtig, denn wo wir aktuelle Rotmilanvorkommen ausschließen können, müssen wir auch keine Konflikte erwarten.

Der bisherige Schwerpunkt der Nachweise liegt eindeutig in Schwaben: Wohl aufgrund des üppigen Grünlandangebots mit seinen guten Jagdbedingungen erreicht der Rotmilan dort bayernweit die höchsten Dichten - vor allem im Unterallgäu, wo in einzelnen Erfassungsgebieten bis zu 10 Revieren

pro Quadrant belegt sind. Aber auch im Norden Bayerns, in Mainfranken und in der Rhön belegen die 2011 erarbeiteten Daten eine weitgehend flächendeckende Verbreitung des Rotmilans. Einen Überblick über die Verteilung der bisherigen Nachweise – Positiv- wie Negativnachweise – können Sie der untenstehenden Karte entnehmen.



Herausforderung 2012: noch zahlreiche „weiße Flecken“ auf der Bayernkarte

Ihre Beteiligung an den Erfassungen in deren erstem Jahr war eine große Hilfe für uns. Und wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir auch in diesem Jahr noch einmal auf Ihre Unterstützung zählen könnten: Im Interesse des Rotmilans wollen wir heuer, im zweiten und letzten Kartierungszeit – mit mehr Vorlaufzeit – die Erfassungen noch einmal erheblich ausweiten und möglichst viele der zahlreichen, noch bestehenden Lücken in der Kartierkulisse schließen, die noch auf eine Bearbeitung warten. **Die Herausforderung für das Kartierungsjahr 2012 ist groß! Deshalb bitten wir Sie:** Wenn Sie in den Erfassungen des letzten Jahres „Blut geleckt“ haben und auch in diesem Jahr einige Tage für die Beobachtung dieses faszinierenden Greifvogels erübrigen können, **prüfen Sie doch bitte anhand der obenstehenden Karte, ob sich in der Nähe Ihres Wohnorts TK-Quadranten mit möglichen Rotmilanvorkommen finden, die noch nicht in die Erfassungen einbezogen sind. Vielleicht können Sie den einen oder anderen dieser bislang unbearbeiteten Quadranten in diesem Jahr übernehmen?** Das wäre noch einmal eine enorme Hilfe für uns und vor allem für den Rotmilan!

Tagesaktuelle Darstellungen des jeweiligen Bearbeitungs- und Vergabestands finden Sie übrigens **auf unserer Website (www.lbv.de/rotmilan)** – ebenso wie viele weitere Informationen und Tipps zu Hintergründen und Methodik der Erfassungen, und nicht zuletzt auch wie im Vorjahr die Möglichkeit der **Online-Anmeldung für eine Teilnahme an den Kartierungen.** Natürlich können Sie bestehende Erfassungslücken aber auch direkt bei uns erfragen – wir schicken Ihnen gerne entsprechende Übersichtskarten für Ihre Region zu (E-Mail: rotmilan@lbv.de; Tel. 09174/4775-31 oder -32).

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis: Für die Durchführung der DDA-Rotmilan-Kartierung hat auch in diesem Jahr das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) seine Unterstützung in Aussicht gestellt. **Voraussichtlich wird das LfU daher auch in diesem Jahr Geldmittel bereitstellen, aus denen wir Ihnen zumindest die Ihnen entstehenden Fahrtkosten erstatten können.**

Haben Sie schon heute vielen Dank für Ihre Unterstützung, wenn Sie sich nochmals an den Erfassungen beteiligen wollen. Und wenn es in Ihrer Kreis- oder Ortsgruppe, in Ihrer Arbeitsgruppe oder in Ihrem sonstigen Bekanntenkreis weitere Greifvogelfreunde geben sollten, die sich vielleicht für eine Beteiligung an diesem Vorhaben gewinnen lassen, streuen Sie die Informationen zu den gerade anlaufenden Kartierungen dort doch bitte!

Mit besten Grüßen

Ulrich Lanz
Projektleiter DDA-Rotmilankartierung